

[1] Durchleüchtigster fürst, gnädigster fürst und herr, herr etc.¹

Waß ahn euer hochfürstlich durchlaucht herr pater statthalter zue Benderen² in causa neu ahnlangendten weegs schriftlich gebracht und dieselbe durch ruckhgehende acta umb bericht und guethachten mir gnädigst communicieren wollen, ein solches habe bey dem von mir und dem seeligen herren von Oberfelden³ etc. ad instantiam herren pater statthalters vorgehabten augenschein umbständtlich wahrgenommen, wür beede auch nit ohne grausen und endtsetzen angehört, wie ungestimm præsumpticos und respect vergessen gegen die 30 sich präsentirende zaunlose gesölln gesprochen, und in ihrer unbehuethsamkeith die einbildung haben dörrffen, daß nit euer hochfürstlich durchlaucht in via regia und waß darvon dependiert, alß landtsfürst, sonder sye alß underthanen darüber zue disponieren, auch zuelassen und zuegeben hetten etc. Wohlgedachter herr von Oberfelden seelig hat neben mir den tumult abzuebrechen, den weeg rogatus in die statthalterey daselbsten zue einer mittagsuppen und volglich [2] ohne in der causa vel pro vel contra zuesprechen nacher hauß genommen, discurrendo die argumenta pro et contra ventilirt und letstens invicem beschlossen, casu quo herr statthalter den mit schon grossen uncosten in tantum angelegten neuen weeg zue ewigen zeithen in qualitate qua auf aigene der statthalterey cössten und spesen zue erhalten und zue reparieren sich verbunden, auch zue beeden seithen mit mauren zue versorgen, von seinem ordinario dem herren reichsprälathen zue Roggenburg⁴ etc. auch priorem und convent daselbsten desuper den consens erhalten, man umb so weniger anstandt hette, ihme, pater statthalteren, zue deferieren, alß nur gar zue wahr ist, waß er in seinem memorial underthänigist ahngeführt, und gnädigster herrschafft bey bequemen strassen alle zeit mehreren zoll zuegewarthen hat, alß bey dem alten zue weylen kaum brauchbaren weeg verspürth worden ist. Der neue weeg quæstionis ist bey gegenwerthigen elenden wetter (wo alle strassen grundloß [3] und gefährlich zue wandten gewesen sein) unablässig in seiner harten von küss und sand gemachten consistenz blat-eben verbliben, allermassen meinen gehorsambsten bericht umb so standhaffter abstatten zue können, habe beede dem alten und neuen weeg 2 mahl zue gleich practiciert und aber in dem alten (so zuereden) beynachem versunckhen bin. Wohingegen auf dem neuen kaum der huefschlag vom pferdt zuesehen gewesen ist. Noch mehrer auß dem wunder zuekhommen und mich yber den alt und neuen weeg der distanz ab uno ad alterum extremum zue versichern, habe beede mit einer 7 schuech oder einer claffter langen würrh aigens abgemessen und befunden, daß nit allein erzelter massen der neue weeg vill besser, sonder der alte 54 claffter länger, alß der neue, mithin bey denen halßstarren repugnanten nichts nit vill mehrers, alß pro ratione voluntas recalictrandi zue finden seye. zue laugnen sit interim nit, daß der alte, obschon längere weeg und etwaß mehrer anleg [4] und nit so gehe, alß der neue seye, [...] ich aber via bæviorem und daß im herauffahren disem kaum 5 underthanen brauche, auch in den dörrffern Benderen gegen dem würrthshauß noch vill höhere und gefährlicherer fälsenblatten yberstigen werden müessen, so finden in der warheit nit, worumben man sich ex parte adversa daryber beschweren, inulto ruinus, daß wegen 5 particularen sein universale (wie dem tumult gezaiget) gemacht werden sollte, bedenckhe ich den anderen universal gebrauch der underthanen, volget solliche niemahlen, alß da man wehrholtz ahn dem Rhein⁵ führen mueß, hoc in casu aber

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Bendern, Gem. (FL).

³ Johann Baptist Felder von Oberfelden († zwischen dem 2.10. und 9.12.1711) war oberösterreichischer Regierungsadvokat und wurde am 1. März 1699 in den Adelsstand erhoben. Vgl. AT-Österreichisches Staatsarchiv, *Allgemeines Verwaltungsarchiv, Adel, Hofadelsakten, Allgemeine Reihe*, Karton 230, Fasc. 33, fol. 1-24.

⁴ Kloster Roggenburg, Landkreis Neu-Ulm, Bayern (D).

⁵ Rhein, Fluss.

mir die vernunft schon widerumb dictiert, daß an dem den berg abgehendten wagen kein rosszug vonnöthen seye, sonder jener von sich selbstn gehe und daß von wegen abhangendten geschlaipffholtz, oder reiß die sperre der räder, versichere auch im herauff-weeg zue beschleunigung der arbeith leichter 57 alß 111 claffter zueruckh gebracht werden können, so finde schon widerumben nichts, [5] alß der adversierten vermeinte præminenz yber gaist- und weltliche obrigkeit zue herschen etc. Zueverhalten hingegen ist auch nit, daß öffter mentionierten herren pater statthalter mit ybel angestanden sein wurde, dises novum opus zue abschneidung aller erfolgter weitläuffigkeit mit consens und vorwissen der obrigkeith anzufangen und in ipsa via regia etwaß zue immatrieren derffte also ohne underthänigiste maßgebung ersagtes novum opus gnädigst zue approbieren deß jahrs wegen des dem gottshauß Benden darvon zuegehendten utilis ein capaun oder 20 kr.⁶ pro recognitione ad cameram zue fordern nit verthuenlich sein, mit welchen iedoch nichts vorgeshriben, sonder auch ohne dise recognition dafür halten will, daß man ohne anstandt umbso mehrer gnädigst willfahren köndte, alß sich erst in der Altenstatt allhier recentissimum præiudicium geäußeret, wo nemblich die österreichischen underthanen in ipsa via regia auch vill iura zue haben vermeinten, ihnen aber von dasigen ihrem Oberamt⁷ ungemein durch den sin [6] gefahren worden ist. Gleichwie yberigens dickh ernanten herren pater statthalters aigens unternommene anlegung des neu und sperrung deß oben mit einem gatter unten aber sonst verlegten alten weegs nit comprobieren an. Also ist in dem gegenthayl straffwürdig, daß die underthanen wider den sub dato 6. April erlassenen obrigkeitlichen befelch den gatter aufgehauen und die formalia zue yberschreyten, waß nit waß für spöttliche illusiones darbey gebraucht haben. Wenigstens ist wahr, daß Görg Fromelt von Ruggel⁸ zue erst handt angelegt und den gatter aufgehauen habe, wo doch er und die seinige disen weeg lebenslang nit gebrauchten derffen, noch ein hand braithen boden der enden haben. Er auch kein Eschner⁹ gemeindtsglid, sonder ein Ruggeller ist, gleichwohlen aber seine maisterlosigkeit und verachtung der obrigkeitlichen zue keines nachthayl ergangener verordnungen, denen [7] yberigen zaigen und wie selbe procediren sollten, mit dem sträfflichen exempel vorgehen muesste. Welches alles euer hochfürstlich durchlaucht zue gnädigster decision remittierendte, mich in underthänigkeith zue gnaden empfehle.

Euer hochfürstlich durchlaucht
Veldtkirch¹⁰, den 9. Decembris 1711.

Underthänigst, treu, gehorsamster diener
Johann Franz Paur¹¹ manu propria

[8] [Dorsalvermerk]

Præsentato, den 20. Jenner 1712. Schellenberger verwalter erstatte seinen bericht auf des administratoris von Benden beschehenen beschwerschrifft in puncto eines neu angelegten weeg.

⁶ kr.: Kreuzer.

⁷ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

⁸ Ruggell, Gem. (FL).

⁹ Eschen, Gem. (FL).

¹⁰ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

¹¹ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1715 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paus mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.